

**A N F R A G E** von Rolf Boder (SD, Winterthur) und Peter Reinhard (EVP, Kloten)

betreffend        Transparenz und Verwendung der Sicherheitsgebühren am Flughafen  
                         Zürich

---

Die private Firma Unique Flughafen Zürich AG betreibt das Inkasso der Flughafentaxen. Die Fluggesellschaften überweisen die von den Passagieren eingezogenen Taxen der Unique Flughafen Zürich AG, welche sie an die Finanzdirektion des Kantons Zürich weiterleitet. Bei der Flughafenpolizei wird durch die Unique Druck ausgeübt, was sie für welche Aufgaben bezahlen will.

Der Interessenkonflikt dieser Firma ist offensichtlich und kann dazu führen, dass Sicherheit am Flughafen, welche durch die Kantonspolizei Zürich gemäss § 5 Flughafengesetz gewährleistet werden muss, infolge Kosteneinsparung abgebaut wird.

Eigentlich wäre es Aufgabe des Bundes, für die Organisation und Durchsetzung der Sicherheitsaufgaben im Luftverkehr zu sorgen. Diese Aufgabe ist heute weitgehend an den Kanton Zürich delegiert worden und dieser wiederum muss bei der privaten Firma Unique Flughafen Zürich AG „betteln“, damit die von den Passagieren erhobenen Beiträge an den richtigen Ort fliessen - und nicht irgendwo versickern.

Die direkte Abhängigkeit von der privaten Firma Unique Flughafen Zürich AG ist störend und kann im Extremfall verhängnisvoll sein. Wenn im Sicherheitsbereich etwas schief geht, liegt die Schuld bei der Kantonspolizei - und nur dort. In solchen Fällen interessiert dann niemand, dass notwendige Beschaffungen aus Geldmangel abgelehnt worden sind. Die gegenwärtige Bedrohungslage stimmt alles andere als optimistisch. Eine private Firma, welche Gewinn erwirtschaften muss, kann und darf uns nicht in der Sicherheit, welche im öffentlichen Interesse liegt, dreinreden.

Die Flughafentaxen müssen zweckgebunden eingesetzt werden, die Polizei darf in ihrer Handlungsfähigkeit nicht eingeschränkt werden.

Sicherheitsgebühren zur Zeit:	Local Passagier	CHF	7.--
	Transit Passagier	CHF	6.--

(Auszug aus Gen 4.1 LSZH - 8 / AIP Switzerland, Bundesamt für Zivilluftfahrt)

Die nachstehenden Aussagen wurden von der Unique Flughafen Zürich AG an einer Sitzung gemacht und zeigen den Interessenkonflikt zwischen wirtschaftlichem Denken und Sicherheitsnotwendigkeit auf:

„Der Flughafen Zürich ist finanziell in einer kritischen Lage. Die Sicherheit kostet - zuviel Geld. Es gilt bis auf weiteres folgendes:

- Sparauftrag hat erste Priorität
- Benutzerkomfort ist sekundär
- Beibehaltung des vorgeschriebenen Sicherheitsstandards

Es wird zudem noch geprüft:

- Reduktion Sicherheitsmassnahmen mit Pseudocharakter
- Reduktion PEKO
- Überprüfung Raumsituation (teure vermietbare Räume)
- Reduktion Gateöffnungszeiten
- Schliessung der Sammelwarteräume 2 und 3 (alles via SWR 1)
- Weitergehende Zentralisierungen der SIKO“.

(Man frage uns nicht, was Sicherheitsmassnahmen mit Pseudocharakter sind und wie man beim bisherigen Gebäude-Layout weiter zentralisieren kann.)

Wir bitten den Regierungsrat aufgrund dieses Sachverhaltes um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass Sicherheit im Bereich des Flughafens und Flugverkehrs erste Priorität haben muss?
2. Ist gewährleistet, dass die Sicherheitsgebühren vollumfänglich ihrem zweckgebundenem Auftrag zugeführt werden und keine Mittel zur Bilanzauffrischung der Unique Zürich AG verwendet werden?
3. Wie garantiert die Regierung den gesetzlichen Sicherheitsauftrag unter Berücksichtigung der Arbeitsverhältnisse, damit genügend Kontrollbeamte mit ordnungsgemässen Patrouillen bestehen bleiben und die Prävention durch Kontrollgänge (statt Videoüberwachung) aufrecht erhalten werden kann?

Rolf Boder  
Peter Reinhard